

Wasserfarben und Klangbilder

Am Samstag, 28. August,
im Main-Kinzig-Forum

Gelnhausen (re). Am kommenden Samstag, 28. August, treffen um 17 Uhr im Bürgerportal des Gelnhäuser Main-Kinzig-Forums akustische Klangbilder der Formation „Hoischens Echolot“ auf multimediale fotografische Reflexionen des Musikers und Fotografen Harry Wenz. Die Kultursommerversammlung der Musikschule findet entgegen der Planungen im Portal (Erdgeschoss) statt, um den Hygienemaßnahmen wirkungsvoller zu entsprechen. Alle Interessenten sind gebeten, sich auf die „3G“-Regeln sowie eine Maskenpflicht einzustellen. Der Eintritt beträgt 16 Euro (ermäßigt 10 Euro). Auf ihrer Web-Seite informiert die Musikschule über mögliche aktuelle Änderungen, sollten die Umstände dies erfordern. Eine Kartenbestellung bzw. -reservierung ist über den Telefonanschluss der Musikschule im Verband deutscher Musikschulen (VdM) unter 06051/14015 oder per E-Mail an info@mkk-musik.de möglich. Hier sind ebenfalls aktuelle Informationen abzufragen.

Ausstellung über Häuser der Andacht

Gelnhausen (re). Die Bahá'í-Häuser der Andacht werden am 28. und 29. August in der Ehemaligen Synagoge, Brentanostraße 8, von der Bahá'í-Gruppe Gelnhausen präsentiert. Der Eintritt zur Ausstellung ist frei. Die Öffnungszeiten sind jeweils von 10 bis 18 Uhr. Es gilt die 3G-Regel (geimpft/genesen/getestet). Die Tempel symbolisieren durch ihre neun Eingänge die „Einheit der Menschheit in ihrer Vielfalt“. Ihre Tore stehen offen für Menschen aller Glaubensrichtungen, Kulturen, Völker und Klassen. Innerhalb der Mauern wird nicht nur aus den Bahá'í-Schriften zitiert, sondern es sind Gebete und die Heiligen Schriften von allen Hochreligionen zu hören.

IN KÜRZE

Der DRK-Ortsverband Roth erinnert an seine Mitgliederversammlung am Freitag, 27. August, um 19.30 Uhr im Vereinsraum. Tagesordnungspunkte sind unter anderem die Neuwahl des Vorstandes und Ehrungen.

Spiel und Spaß in freier Natur

„Buntspechte“ treffen
sich zum Ferienausklang

Gelnhausen (re). Das Familienprojekt „Buntspechte“ des Spessartbunds Gelnhausen bietet am Sonntag, 29. August, erneut ein Treffen für Familien mit Kindern an, „um mit Spiel und Spaß in freier Natur die Sommerferien ausklingen zu lassen“, teilen die Organisatorinnen mit. Vorgesehen ist ein Treffen um 11 Uhr am Wanderparkplatz in Biebergöndel-Kassel. Nach einer kurzen Wanderung werde in Naturfreundehaus Günthersmühle eingekehrt, und die Teilnehmer können „das wunderbare Anwesen im Wiesengrund mit Wald und Bachlauf und die angebotene Gastlichkeit der Naturfreunde in vollen Zügen genießen“. Mund- und Nasenschutz sind mitzubringen. Anmeldungen sind bis zum 27. August zu richten an Cornelia Scimone unter Telefon 06051/13727 oder per E-Mail an cornelia.scimone@web.de, oder an Marina Schmidt unter Telefon 06051/969104 oder per E-Mail an schmidtmarina@t-online.de.

Eine Liebeserklärung an Gelnhausen

Oberstudienrat a.D. Walter Kastner übergibt Foto- und Diasammlung ans Stadtarchiv

Gelnhausen (re). Es gab eine Zeit, da mussten Fotografen noch Filmspulen in ihre Fotoapparate einlegen. Nicht einmal der Transport des Filmstreifens in der Kamera funktionierte automatisch, sondern musste mechanisch ausgelöst werden. Bildbearbeitungsprogramme, automatische Filter – all das gab es nicht oder in der analogen Welt noch sehr, sehr begrenzt. Experimente in der Dunkelkammer und selbstgebastelte oder auch gekaufte Objektivfilter erzeugten gewisse Effekte auf den Fotos, ansonsten waren Fotografen weitgehend auf Erfahrungswerte, eigenes Können und die richtige Wahl der Lichtquellen angewiesen. Mit großer Leidenschaft widmete sich der ehemalige Oberstudienrat Walter Kastner diesem Hobby. Zu seinen bevorzugten Motiven gehörten unter anderem Landschafts- und Architekturaufnahmen Gelnhausens, Detailaufnahmen von Reliefs, die die Eingänge zur früheren Herzbachkaserne zierten, und Detailaufnahmen der Marienkirche. Kürzlich übergab Walter Kastner, der im November 90 Jahre alt wird, den größten Teil seiner Sammlung an Gelnhausens Bürgermeister Daniel Glöckner und Stadtarchivleiterin Anette Vinnen.

Durch das Smartphone als leistungsfähige und stets einsatzbereite Digitalkamera hat sich die Welt der Fotografie komplett gewandelt. Für das erste Foto der Welt soll Joseph Nicéphore Niépce noch eine Belichtungszeit von gut acht Stunden benötigt haben. Als Walter Kastner 1950 seine erste Kamera kaufte, war die Technik schon ein wenig weiter gereift. Damals hielt Kastner zunächst nur Begebenheiten und Ereignisse innerhalb der Familie fest. 1960 zog er von Ans-



Walter Kastner (Mitte) übergibt seine Foto- und Diasammlung mit Gelnhäuser Motiven an Anette Vinnen, Leiterin des Stadtarchivs, und Bürgermeister Daniel Glöckner.

FOTO: RE

bach nach Gelnhausen und trat eine Stelle am Grimmelshausen-Gymnasium Gelnhausen an, wo er alte Sprachen und Geschichte unterrichtete. Parallel entdeckte er die Gassen der Barbarossastadt und war fasziniert von den in Sandstein gehauenen Figuren und Fratzen, die ihm überall in der Altstadt begegneten. Um ihren besonderen Charakter einzufangen, neutralisierte er ihre Erhebungen und Vertiefungen nicht mit einem Blitzlichtgewitter, sondern spürte dem Einfall des Sonnenlichtes auf die Figuren nach, um sie dann im richtigen Moment zu fotografieren. Viel Zeit

investierte er ins Fotografieren der in Stein gehauenen Kriegsszenen an der Fassade der von den Nazis erbauten Wehrmachtsgebäude in der ehemaligen Kaserne. Sein persönlicher Blick auf die ausgewählten Motive, kombiniert mit dem einen Moment, in dem sie das natürliche Licht von einem bestimmten Winkel aus treffen, faszinierte auch die Ausstellungsbesucher, denen der ehemalige Gymnasiallehrer seine Werke 1995 in der Volksbank in Gelnhausen präsentierte.

Walter Kastner, der immer noch in Gelnhausen lebt, hat bis 1993 Generationen von Schülern die

Die Sprache der Bienen

Vortrag von Dr. Jürgen Tautz im Rahmen des Sommersalons

Gelnhausen (jol). „Ein Bienenvolk ist ein sehr gut funktionierender Frauenstaat“, erklärte Dr. Jürgen Tautz zu Beginn des Vortrags „Die Sprache der Bienen“ im Rahmen des Sommersalons. In der ehemaligen Remise der „Weißen Villa“ berichtete der 71-Jährige über die Kommunikation, die zu einem wesentlichen Bestandteil aus Tänzen besteht.

„Hier waren einst die Kutschen untergebracht“, stellte Kristina Michaelis die Remise in direkter Nachbarschaft der „Weißen Villa“ vor. Dorthin konnte am Sonntag bei Regenwetter ausgewichen werden. „Bienen fliegen auch bei Regen“, hatte Dr. Jürgen Tautz eine kaum bekannte Information zu den fleißigen Honigsammlern parat. Am 7. Oktober würde der Film „Tagebuch einer Biene“ dies auf besondere Weise präsentieren. „Es ist wie ein Bombardement“, beschrieb er die Bilder, wenn eine Biene immer wieder von Tropfen getroffen wird.

Insbesondere der Honigbiene hat der Experte aus Würzburg seine Forschungsarbeiten gewidmet. Die Völker bestehen in ihrer Blütezeit im Hochsommer aus bis zu 50000 Individuen. Darunter sind genau eine Königin und etwa 2000 männliche Drohnen zu finden. „Der Rest sind Arbeiterinnen. Alle können alles, doch es gibt sehr viele verschiedene Berufe, in die die Arbeiterin schlüpfen kann.“ Darunter sind Wachsbienen, die Schuppen wachsen lassen, die abtropfen und aus denen die Waben geformt werden. Es gibt Pflege- und Fütterbienen für die Königin und die Brut. Mit Milch vergleichbar ist der „Gelee Royal“, der von den Bienen selbst produziert wird, um die Larven zu füttern. „Das machen sonst nur Säugetiere“, erklärte Tautz. „Heizerbienen



„Ein Bienenvolk ist ein sehr gut funktionierender Frauenstaat“, erklärt Dr. Jürgen Tautz.

FOTO: LUDWIG

halten die Temperatur der Puppen auf 35 Grad. Tankstellenbienen versorgen die völlig erschöpften Heizerbienen mit Nektar.“ Zudem gibt es Wächterbienen, die den Stock bewachen.

Bevor Tautz davon berichtete, wie Bienen über Tänze ein Ziel definieren können, überraschte er mit einer weiteren Besonderheit. „Die Biene ist das einzige Tier, bei dem das Gehirn immer weiterwächst. Außerdem lernen ältere Bienen besser als junge.“ Deshalb seien außerhalb des Stocks beim Futtersammeln nur Bienen zu sehen, die mehr als zwei Wochen alt seien. Etwa drei bis vier Wochen Lebenserwartung hat eine Arbeiterin.

Ist ein Volk groß genug, teilt es sich, um sich zu vermehren. Dafür verlässt die Königin den Stock und nimmt einen Teil des Volkes mit, während in den Waben eine Nach-

folgerin heranwächst. Bis zu 50 Kundschafter werden losgeschickt, einen neuen Unterschlupf zu suchen. „Mit einem Tanz weisen diese Pfadfinder im Schwarm darauf hin, wo dieser zu finden ist.“ Je besser der neue Platz geeignet ist, desto heftiger ist der Tanz. Damit gewinnt die Biene immer weitere Arbeiterinnen, die mit ihr zwischen Schwarm und dem Unterschlupf hin und her fliegen. Seien es ausreichend Bienen, dann würde das Bienenvolk sich gezielt aufheizen. Bei 35 Grad würden alle dann gemeinsam in die richtige Richtung starten.

Bei der Futtersuche sei es in kleinerem Rahmen ähnlich. Für Tautz konnte durch moderne Messmethoden aber nicht mehr genau erklärt werden, wie der Tanz mit all seinen Ungenauigkeiten den genauen Weg über bis zu 10 Kilometer vorgeben kann. Deshalb sorgte er mit seiner 2009 verfassten Verfeinerung der Erkenntnisse, für die unter anderem Karl von Frisch den Nobelpreis erhielten. „Der Bientanz gibt einen Korridor vor, in dem die Bienen dann suchen. Treffen sie auf Bienen, die wissen, wo der Futterplatz ist, dann folgen sie diesen.“ Und so spreche sich das Thema herum.

Zum Abschluss machte der Bienenforscher Werbung für die App „BeeActive“. Das Spiel, bei dem mit Fotos von Blumen ein Bienenvolk entwickelt werden kann, soll für mehr Wissen gerade bei Kindern und Jugendlichen sorgen und so den Blick für Flora und Fauna schärfen.

Nach einer kleinen Pause ging es im Kino Casino mit dem Film „Bal-Honig“ weiter. Die dramatische Geschichte um den sechsjährigen Yusuf und die Beziehung zu seinem Vater Yakup, einem Bienenzüchter, begeisterte und berührte die Besucher gleichermaßen.

Schulbeginn an der Ysenburgschule

Hailer-Meerholz (re). Am Montag, 30. August, beginnt der Unterricht an der Ysenburgschule Hailer-Meerholz für die Klassen zwei bis vier um 9.40 Uhr und endet um 11.10 Uhr. Vor Unterrichtsbeginn, um 8.30 Uhr, findet in der evangelischen Schlosskirche ein ökumenischer Schulgottesdienst statt, zu dem alle Kinder und Eltern herzlich eingeladen sind.

Am Montag, 30. August, steht außerdem der erste Kennenlern-Elternabend um 19.30 Uhr für die Klassen 1a und 1b in der Turnhalle der Ysenburgschule auf dem Programm. Für die Klassen 1c und 1d sowie für die Intensivklasse findet der Kennenlern-Elternabend am Dienstag, 31. August, ebenfalls in der Turnhalle statt.

Die Einschulung der Erstklässler ist am Dienstag, 31. August, für die Klasse 1a um 9 Uhr und für die Klasse 1b um 11 Uhr, sowie am Mittwoch, 1. September, für die Klasse 1c und die Intensivklasse um 9 Uhr und für die Klasse 1d um 11 Uhr. Im Anschluss werden die Kinder ihre Klassenlehrer kennenlernen und ihre erste Schulstunde erleben. Danach werden die Lehrkräfte um 10 Uhr beziehungsweise um 12 Uhr die Kinder wieder auf den Schulhof bringen.

Da pandemiebedingt in diesem Jahr auch keine Einschulungsgottesdienste stattfinden können, möchten Vertreter der christlichen Kirchen vor Ort das Angebot machen, für die Kinder zu Beginn des neuen Lebensabschnitts einen besonderen Segen zu sprechen. Wer dies möchte, sollte sich am Einschulungstag um 10.15 Uhr (1a, 1c und Intensivklasse) beziehungsweise um 12.15 Uhr (1b und 1d) auf dem Parkplatz vor dem evangelischen Gemeindezentrum gegenüber der katholischen Kirche einfinden.